

Es ist das Verdienst von Scharlau, den Verlauf des Wüstwerdens auch in seinen einzelnen Schichtungen beachtet zu haben: „Erreicht der Wüstungsvorgang seinen Endstand, treten totale Orts- bzw. totale Flurwüstungen auf. Wird dieser Vorgang jedoch vorher unterbrochen und stagniert in der erreichten Phase, entstehen partielle Orts- bzw. partielle Flurwüstungen¹³.“ Neben die partielle Wüstung allgemein mit der möglichen Unterteilung in partielle Orts- oder Flurwüstung treten die Kombinationen „totale Ortswüstung mit partieller Flurwüstung“ und umgekehrt:



Ebenso kann eine wirtschaftliche Umstrukturierung eine Flurwüstung bewirken, ohne daß Ortschaften wüst werden. Hierbei ist vor allem an die Industrialisierung einer Gegend oder eines Ortes gedacht, wo dann vielfach die Nutzungsfläche verodet. Dabei kann der Ort sogar noch wachsen. Die Umstellung der Erwerbsverhältnisse der Bewohner, ermöglicht durch Industrieansiedlung, läßt die Landwirtschaft zum Nebenerwerbszweig herabsinken oder bewirkt ihr völliges Verschwinden. H. Mortensen betonte 1944 die methodische Absicherung des Forschungszweiges durch die „einfachen Nomenklaturen“ und „klaren Begriffsbildungen“ des Schemas von Scharlau¹⁴. Um weitere qualitative Unterschiede zu erfassen, regte Mortensen außerdem an, das Schema durch die Abstufungen „relativ“ und „absolut“ zu ergänzen¹⁵. Danach ist eine Flurwüstung absolut, wenn ehemaliges Ackerland von Wald in Besitz genommen wird oder zu Odland absinkt. Alle Zwischenstände, ausgehend von der ursprünglichen Nutzung bis hin zur absoluten Flurwüstung, werden als „relativ“ erfaßt. Diese Zwischenphasen können als (relativ) stark wüst (etwa Umwandlung von Äckern zu Schafweiden) oder (relativ) schwach wüst (z. B. Umwandlung von Weingärten zu Wiesen) gekennzeichnet werden. Allerdings muß hier sorgfältig geprüft werden, ob diese Veränderungen nicht konjunkturbedingte Umstrukturierungen in der Wirtschaftsweise darstellen. Nicht immer kann bei der Umwandlung von Ackerland in Grünland von Wüstungsvorgängen die Rede sein. Dies ist beispielsweise nicht der Fall, wenn die Viehwirtschaft den

13 K. Scharlau, Beiträge Wüstungen, S. 10. — Vgl. auch ders., Die hessische Wüstungsforschung vor neuen Aufgaben, in: Ztschr. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landeskunde 65/66, 1954/55, S. 72 f. Ders., Zur Frage des Begriffes Wüstung, in: Geogr. Anz. 39, 1938, S. 247—252.

14 H. Mortensen, Zur deutschen Wüstungsforschung, in: Göttingische Gelehrte Anzeigen, Bd. 206, 1944, S. 195.

15 H. Mortensen, Wüstungsforschung, S. 197.